

Eisente und Samtente weltweit gefährdet

Fast 100 der im Amazonas-Regenwald lebenden Vogelarten sind vom Aussterben bedroht. Mit dieser Nachricht alarmierte BirdLife International kürzlich die Weltöffentlichkeit. Die Revision der Roten Liste weltweit bedrohter Vogelarten, die alljährlich im Auftrag der International Union for Conservation of Nature (IUCN) erstellt wird, zeigt aber auch, dass nicht nur endemische Vogelarten kleiner Inseln oder geographisch begrenzter, zunehmend intensiv genutzter Lebensräume betroffen sind, wie dies noch vor Jahrzehnten fast ausschließlich der Fall war. Vielmehr haben sich Bestandssituation und Erhaltungszustand auch von einigen weitverbreiteten Vogelarten deutlich verschlechtert. Darunter fallen erstmalig auch Eisente und Samtente, deren Populationen zu erheblichen Anteilen in deutschen Hoheitsgewässern rasten und überwintern.

Seit Beginn des 16. Jahrhunderts sind 130 der weltweit 10064 Vogelarten ausgestorben. Vier weitere kommen in freier Wildnis nicht mehr vor. Für 15 der 197 Arten (2005 waren es noch 179), die derzeit als „vom Aussterben bedroht“ geführt werden, konnten in rezenter Zeit keine Nachweise mehr erbracht werden, sodass in den letzten 500 Jahren etwa 150 Vogelarten verloren gegangen sein dürften.

» Auch Deutschland betroffen

Erstmalig ist die Zahl der weltweit gefährdeten Arten, die regelmäßig in Deutschland vorkommen, nicht mehr an den Fingern einer Hand abzuzählen: Zwerggans, Großtrappe und Seggenrohrsänger gelten schon länger als „gefährdet“. Der nur ausnahmsweise hier – letztmalig 2001 in Sachsen – brütende Würgfalte wurde jetzt sogar als „stark gefährdet“ heraufgestuft. Neu auf der Roten Liste sind mit der Eisente und der Samtente zwei Meerestenten,

die im Winterhalbjahr zu Zigtausenden vor allem über den Flachgründen vor der deutschen Ostseeküste rasten. Auf der Vorwarnliste stehen zudem einige altbekannte Sorgenkinder, unter anderem Moorente, Rotmilan, Uferschnepfe und Großer Brachvogel, aber auch hier bereits ausgestorbene Arten wie die Blauracke.

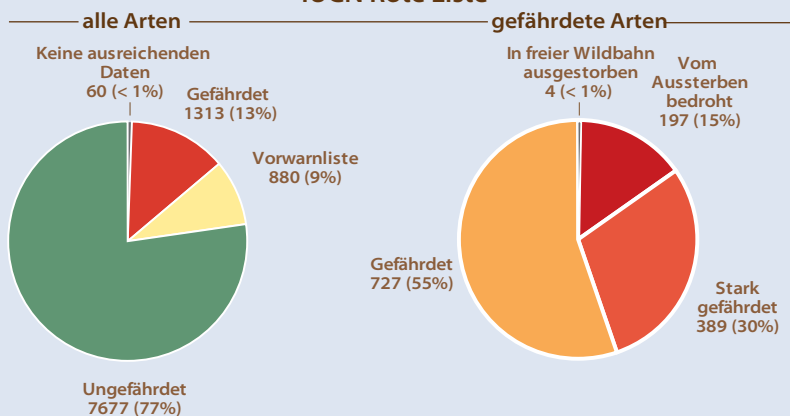
» Meerestenten in rauen Gewässern

Die Eisente ist die häufigste Entenart der Tundrazone. Sie brütet im arktischen Eurasien und Nordamerika. In Europa reicht die Brutverbreitung von Island und Zentralnorwegen über die finnische Ostseeküste, die Kola-Halbinsel bis in das arktische Russland. Die Ostsee beherbergt 90% der europäischen Überwinterer, die von den Mauserplätzen im Weißen Meer ab Ende Oktober eintreffen und bis in den April bleiben. Die Ergebnisse des *Monitorings rastender Wasservögel* und der *Seabirds at Sea*-Erfassungen zeigen, dass Eisenten im Mittwinter entlang der gesamten deutschen Ostseeküste anwesend sind. Die Schwerpunkte liegen im Greifswalder Bodden, im Bereich der Außenküsten von Hiddensee und Darß sowie von Fehmarn westwärts bis zur Eckernförder Bucht. Sehr individuenstarke, küstenferne Vorkommen befinden sich vor allem in der Pommerschen Bucht sowie nördlich des Darß. Im Binnenland werden ebenso wie auf der Nordsee nur wenige Eisenten festgestellt.

Ein Vergleich zweier Studien aus den Jahren 1992 bis 1993 und 2007 bis 2009 zeigt, dass sich die Anzahl der Eisenten in der Ostsee um drei Millionen Individuen auf knapp die Hälfte des Ausgangsbestandes verringert hat. Dieser starke Bestandseinbruch war ausschlaggebend für die Aufnahme der Eisente in die *IUCN Red List*. Sie wird jetzt als „gefährdet“ eingestuft.

Samtenten brüten in der borealen Zone Nordamerikas und Eurasiens von Norwegen bis Zentralsibirien. In Nordeuropa brüten Samtenten an den Ostseeküsten von Schweden, Finnland und Estland sowie seltener im Binnenland Nordskandinaviens und in der Taiga sowie dem

IUCN Rote Liste



Übersicht über den Gefährdungsstatus aller bekannten Vogelarten (basierend auf Angaben der World Data Base 2012 von BirdLife International; ausgestorbene Arten nicht bilanziert).

Alljährlich analysiert BirdLife International im Auftrag der IUCN den Erhaltungszustand aller Vogelarten. Der Inhalt der jüngsten Ausgabe *The 2012 IUCN Red List for birds* ist im Internet über die „Data Zone“ auf der Webseite von BirdLife International frei zugänglich. Die zugrunde liegenden Daten werden durch ein weltweites Netzwerk aus Experten und kooperierenden Organisationen erhoben. In Deutschland koordiniert der Dachverband Deutscher Avifaunisten die Datensammlung. Die Erfassungen der Meeresvögel liegt in den Händen des Forschungs- und Technologiezentrums Westküste der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Beide Programme werden vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums finanziell unterstützt.



2007 bis 2009 wurde der Bestand der Samtente in der Ostsee auf 415 000 Individuen geschätzt. Seit den 1990er Jahren hat die westsibirische/nord- und nordwest-europäische Population damit nach aktuellen Angaben von Wetlands International Bestandsverluste von etwa 55% erlitten. Foto: R. Martin, Greifswalder Oie, 11.10.2009.

bewaldeten Teil der Tundra Russlands. In Mitteleuropa sind Samtenten als häufige Durchzügler und Wintergäste auf Nord- und Ostsee bekannt. Die wichtigsten Überwinterungsgebiete befinden sich auf der Ostsee. Fast 95 % der in Westsibirien und Nordeuropa brütenden Samtenten überwintern dort mit drei Konzentrationsgebieten: Irbe/Rigaer Bucht, Pommersche Bucht und Kattegat. Westlich von Rügen werden sie sowohl im Rahmen des *Monitorings rastender Wasservögel* als auch der *Seabirds-at-Sea*-Erfassungen nur in geringer Zahl angetroffen, ebenso auf der Nordsee und im Binnenland.

Der weltweite Bestand der Samtente dürfte nach Experteneinschätzung in den vergangenen zwei Jahrzehnten um deutlich mehr als 50% abgenommen haben. Deshalb musste sie in die Kategorie „stark gefährdet“ der *IUCN Red List* eingestuft werden.

Insgesamt nahm der Bestand der Meeresentenarten, die auf der Ostsee überwintern, um 60 % ab. Zurückzuführen sein dürfte dieser dramatische Rückgang vor allem auf die zunehmende Verschlechterung der Nahrungsgrundlage der Vögel, die sich großteils aus Muschelarten wie Mies-, Sandklaff- und Herzmuscheln zusammensetzt. Verantwortlich für die Beeinträchtigung oder Zerstörung von Nahrungsgründen sind Kies- und Sandabbau sowie

Veränderungen des Meeresbodens durch Baumaßnahmen inklusive des Küstenschutzes. Hinzu kommen das Verfangen und Ertrinken in Stellnetzen der Fischerei sowie Störungen durch Schiffsverkehr und die Errichtung von technischen Bauwerken, vor allem Windkraftanlagen, die sich in vielfacher Hinsicht negativ auswirken (Kollisionsrisiko, Irritation durch Scheuchwirkung und Beleuchtung, Zerschneidung und Verkleinerung des Lebensraumes). Nicht verschwiegen werden soll, dass die Arten in den Brutgebieten unter den durch die Klimaerwärmung verursachten ökosystemaren Veränderungen ebenfalls stark leiden.

Beide Meeresentenarten reihen sich damit in eine lange Liste weltweit akut gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter Arten ein: 1313 sind es gegenwärtig. Das sind 13% aller bekannten Vogelarten. Weitere 880 Arten stehen auf der Vorwarnliste. Für jede fünfte Vogelart müssen dringend Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um ihre Bestände langfristig zu sichern. Ein hehres Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn die Resolutionen, die erst kürzlich im Rahmen der *Konvention über die biologische Vielfalt* verabschiedet wurden, konsequent umgesetzt werden. Wird Deutschland mit gutem Beispiel vorangehen?

Stefan Garthe, Christoph Sudfeldt



Die westsibirische/nordeuropäische Population der Eisente umfasst noch 1,6 Millionen Individuen. Dennoch wird die Art als weltweit gefährdet eingestuft, da sich der Bestand nach aktuellen Angaben von Wetlands International in weniger als zwei Jahrzehnten nahezu halbiert hat. Foto: I. Waschkies.

Literatur zum Thema:

- Garthe S, Schwemmer P (2005): Seabirds at Sea-Untersuchungen in den deutschen Meeresgebieten. *Vogelwelt* 126: 67-74.
- Mendel B, Sonntag N, Wahl J, Schwemmer P, Dries H, Guse N, Müller S, Garthe S 2008: Artensteckbriefe von See- und Wasservögeln der deutschen Nord- und Ostsee – Verbreitung, Ökologie und Empfindlichkeiten gegenüber Eingriffen in ihren marinen Lebensraum. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 59.
- Sonntag N, Mendel B, Garthe S (2006): Die Verbreitung von See- und Wasservögeln in der deutschen Ostsee im Jahresverlauf. *Vogelwarte* 44: 81-112.
- Sudfeldt et al. 2010: *Vögel in Deutschland 2010*. DDA, Münster.
- Wahl et al. 2011: *Vögel in Deutschland 2011*. DDA, Münster.
- Wetlands International (2012). *Waterbird Population Estimates*. wpe.wetlands.org (gesehen am 7.8.2012).
- [http://seaducks.hgo.se/?q=system/files/dokument/Reserach on Sea Ducks.pdf](http://seaducks.hgo.se/?q=system/files/dokument/Reserach%20on%20Sea%20Ducks.pdf)
- www.birdlife.org/action/science/species/global_species_programme/whats_new.html
- www.iucnredlist.org/
- www.uni-kiel.de/ftzwest/ag4/projekte/birds/sas.shtml